

**Agit**  
**883**  
56 51  
Umland 52 Nr. 40

POST OFFICE

FÜR DEN SIEG IM  
VOLKSKRIEG

**15.11. DEMONSTRATION**

SOLIDARITÄT MIT DEN  
BLACK PANTHERS

883 Nr. 40

DONNERSTAG  
13.11.69

30 Pf

# 883-GELDKATZE GERAUBT



Rainer und Uschi gehen sehr selten aus. Die Neugier der fremden Leute ist ihnen lästig.



Vor einigen Tagen wurde in den Redaktionsräumen von 883 ein Schlüsselbund gestohlen. Alle Mitglieder der Redaktion waren sich einig, daß die Anschaffung eines Stachsschloßes (Kiebitz) nicht mehr zu umgehen war, aber keiner kaufte es.

Am Sonntag, während der Redaktions-sitzung im RC, blieb einer von uns in der Uhländstraße, um dem Schlüssel dieb aufzulauern. Plötzlich klingelte das Telefon.

Der Anrufer legte gleich wieder auf. Unser Mann in der Uhländstraße kombinierte scharfsinnig: Der Dieb weiß jetzt, daß er erwartet wird, er wird also nicht kommen; deshalb kann ich in den RC gehen.

Unser Mann dachte aber nicht daran, daß der raffinierte Dieb ihn beim Verlassen des Hauses beobachten könnte.

Nach Beendigung der Redaktions-sitzung fuhren 3 unserer Männer in die Uhländstraße zurück. Das Zimmer, in dem die Kasse gestanden hatte, war mit einem Stachsschloß aufgebrochen worden. Kasse mit Geld war weg. (1.700,-DM) Unsere drei Männer verloren die Nerven und riefen die Bullen an. Die kamen. Unsere drei Männer haben mittlerweile Selbstkritik geübt; sie werden die Bullen so schnell nicht wieder rufen.

Der Diebstahl hat die Konterrevolution gestärkt. Mit dem gestohlenen Geld sollte die nächste 883 finanziert werden.

Die Juristen-ad-hoc-Gruppe (150,-), Rotz-ök (100), Rotzeg (300,-) Rotz-mat (100,-) und Genosse Ra-behl (200,-) boten uns solidarisch Kredite an.

Genossen, wenn Ihr uns unterstützen wollt, zahlt, wenn Ihr könnt, diesmal statt 30 Pf. 50 Pf für die 883. Wir versprechen Euch, daß wir uns sofort einen Nachtresor bei der Bank um die Ecke besorgen werden.

## DER SONDERBARE DRIVE DER KOMMUNE I

Rainer Langhans ist sehr schön und sehr sinnlich. Mittlerweile ist er auch sehr teuer. Aber er ist einfach der ungewöhnlichste, dienststilleste und fotogenste Kommune. Uschi Obermeier, mit der er am liebsten zusammen schläft meint: "Der Rainer ist ein wandelnder Lustautomat."

Hübsch und prall gewann er schon manchen Schönheitspreis. Anfangs war er ganz unpolitisch. Am meisten irritierte ihn bei dem Gedanken in die Kommune zu gehen die Vorstellung, kein eigenes Bad zu haben. Aber eines Tages dachte er: "Vielleicht brauchst du doch kein eigenes Bad." An diesem Tage zog er in die Kommune um. So einfach trifft Rainer seine gesellschaftspolitischen Entscheidungen.

Unter Uschi Obermeiers Einfluß schlägt man jetzt gemeinsam in der ehemaligen Schreinerwerkstatt in der Stephanstr. 60 in Moabit weltanschauliche Funken. Die Kommune kamen zu Rainer mit Marx und Mao. Eifrig studierte er die Einleitungen. Aber Buchstaben sind ihm doch zu unattraktiv, und so entdeckte er neben den politischen Auseinandersetzungen die sinnlichen Schönheiten befriedigter Bedürfnisse. "Wir wollen den Leuten zeigen, wieviel Freizeit wir haben und wie wahn-sinnig bequem wir leben. Wir verkörpern Freizeitexten-sionen, die mit unseren schönen Körpern schnell viel Geld verdienen (der "Stern" zahlte allein 45 000 DM). Es ist begeisternd, daß unsere kapitalistische Gesell-schaft eine Voyeurkultur entwickelt hat, die es mög-lich macht, daß wir ruhig lange schlafen können, ohne feste Arbeitsregeln auskommen und uns Äpfel und Dick-milch leisten können."

Uschi und Rainer gehen selten aus. Die Neugier der fremden Leute ist ihnen lästig. Bei ihnen in der Kommune ist Platz für alle, mit denen man klar kommt. Nachts bei Kerzenschein dauern die Dis-kussionen bis in den Morgen. Ihre Haare waschen sie im kalten Wasser unter dem Was-serhahn. Heute denken sie nur gelegentlich daran zu sparen. Aber ein eigenes Häuschen wär doch schön, meint Rainer. Manchmal ist das Leben in der Kommune doch zu scheinbar.

mit Anteilnahme bedauern  
wir den Gang unseres lieben  
Genossen  
**Rainer Langhans**  
er wird uns ewig in besessener  
Erinnerung bleiben.  
die trauernden  
Hinterbliebenen  
einige APO-miexen  
es liebe der  
Bürger langhans

883  
WILFERUF!  
MAN HAT UNS  
GEKÜNDIGT!  
WIR BRAUCHEN  
DRINGEND  
EIN GROSSE !!  
7 oder mehr Zi-  
WOHNUNG  
evtl. mit Laden  
883 56 51  
★



## PAWLA-BRIEF AUS TEGEL

Tegel, den 3.11.1969

Hallo Agit shop, heute wurde mir mitgeteilt, daß ich "883" nicht mehr erhalten darf, und daß die Zeitung zu meinen Akten gelegt werden würde. Ich habe sofort Beschwerde (schriftl.) eingelegt. Die Behörde geschah offensichtlich von einem kompetenzlosen Subalternebeamten, er begründete die Nichtaushändigung eigenartig und in hässlichen Beamtsätschisch damit, daß "883" undemokratisch sei und deshalb nach Bestimmungen des Justizvollzugsamtes nicht auszuhändigen sei, im übrigen habe ich die Zeitung nicht bestellt und schon gar nicht bezahlt. Ich habe auf Buer Impressum (bln.Pressegesetz) und auf sonstige Animositäten verwiesen. Ausgerechnet ein Beamter will wissen, was demokratisch ist, von dem ich annehmen muß, daß er mit am Serbengang der Weimarer "Demokratie" auch sein all-zu diszipliniertes Steinchen beigetragen hat, sonst wäre er heute wo ganz anders, jedenfalls nicht im Strafvollzug. Ein Genosse, der psychische Zustände hat, durch lange Haftzeit (insgesamt 11 Jahre) wurde medizinisch behandelt wurde wurde zusammengeschlagen und liegt z.Z. im Krankenhaus, viel leicht bekomme ich auch noch Bläue, weil ich die Stirn besaß, Beschwerde zu schreiben, und dieser Brief kann auch zu den Akten kommen, soll er ruhig ...

## DER CHICAGO-DRIVE DER BERLINER POLIZEI

Im Zuge der sozialdemokratischen Liberalisierung der Bundesrepublik will die Berliner Polizei ihre Potenzen beweisen. Sie veranstaltet Menschenjagden auf vermeintliche Haschraucher. Bullen verstecken sich hinter Büschen und lauern langhaarigen Typen auf, verprügeln sie zunächst, legen ihnen Handschellen an, nehmen sie mit zum nächsten Polizeirevier oder schleppen sie zum Erkennungsdienst in die Gothaerstraße. Je nachdem welchen Eindruck die Typen auf die Bullen machen, werden sie entweder freigelassen, in die U-Kiste Moabit oder zu Bonnies Ranch in Wittensau verfrachtet. Besonders betroffen von diesem Terror ist der Olivgrün Platz, in dessen Nähe sich die Teestube 21. Mai, Folkzeit, Natoubs und der RC befinden. Zwei Genossen, die durch die Kantener Str. führen, wurden von Bullenwagen verfolgt, abgeklemt und mit vorgehaltenen Pistolen zum Aussteigen gezwungen. Da man ihnen nichts Kriminelles nachweisen konnte wurde einer nach 24 Stunden freigelassen, der andere in die "Heilstätten" in Wittensau zwangseingewiesen, drei anderen Genossen lauchten die Bullen vor dem Jugendheim "Weiße Kose" auf, in der die Falken ein öffentliches Meeting über das Haschproblem veranstalteten. Zwei von den dreien sitzen immer noch in Moabit. Teile der politischen Polizei sind kürzlich dem Rauschgiftdezernat unterstellt worden, das außerdem aus westdeutschen Städten wie Hamburg Verstärkungen erhält.

Die gebührende Antwort werden die Typen dem Staatsapparat am Sonnabend auf der Vietnamdemonstration und in den Nächten davor und danach erteilen. Staatlicher Terror kann nur mit Gegenterror beantwortet werden!  
Zentralrat der umherschweifenden Haschrebelln.

**AN ALLE DIE ES NICHT BEGRIFFEN HABEN !**

Bei Festnahmen Widerstand leisten, wenn es Aussicht auf Erfolg hat. Macht nur Angaben zur Person. Laßt Euch in keinem Fall auf Gespräche mit Bullen, Gutachtern oder anderen Personen ein. Fallt nicht auf die Sprüche rein, daß Ihr ehoh rauskommt, wenn Ihr die Bullen vollquatscht. Rechte! Rechtet darauf, einen Anwalt anzurufen, in jedem Fall. Ihr seid nicht verpflichtet, irgend etwas zu unterschreiben. Tut es nicht, auch nicht, wenn sie Euch sagen, es sei zu Euren Nutzen.

**LEIERKASTEN**  
JAZZ • FOLKLORE  
698 56 53

Kreuzberg!  
ZOOSENERGIE

Ein Forum  
**GO-IN**  
TEL. 881 3218

BLEIBTREUSTRASSE 17  
FOLKLORE  
CAFÉ-THEATER  
GALERIE  
LYRIK FILMCLUB

Am 4. 11. trat Pawla im Gefängnis Tegel in einen Hungerstreik, um so seine Solidarität mit dem zusammen-geschlagenen Genossen zu demonstrieren.

**Reichskabarett**

1 - 15, LINDENKIRCHSTR. 6, 10117 BERLIN, TEL. 881 47 17, tägl. ab 20.00 Uhr

Programm: **ALLES HAT SEINE GRENZEN!**

Fr. Sa. 22 Uhr Insterburg & Co. Fr. Sa. So. 20.00 Uhr 1. Kinogebäude

BERLINER FILM-COOP JEDEN DONNERSTAG 20.00 Uhr

**DA MACHTEN  
WIR SCHLUSS  
MIT DEM  
SCHNICK-  
SCHNACK**



Vor dem John-F.-Kennedy-Institut, in das die konstituierende Sitzung des Übergangskomitees der Freien Universität verlegt worden war, versuchten Polizisten durch eine Ausweiskontrolle links extreme Studenten am Betreten des Gebäudes zu hindern, um weitere Störungen zu vermeiden. (Foto des dpa)

72% der Studenten haben durch Wahlenthaltung ihre Stellung zum Hochschulgesetz klargemacht; und diejenigen, die zur Wahl aufgerufen hatten, haben sich in den Fingern geschnitten. Am letzten Montag sollte das Hochschulgesetz mit der öffentlichen Konstituierung des Präkonzils, der ersten großen Universitätsveranstaltung seit etwa zwei Jahren, feierlich in Betrieb genommen werden. Auf den Sitzen der Konzilsabgeordneten saßen aber schon die von Rotzög, Rotzök und Rotzähk zusammengerufenen linken Schwärmer, als die akademischen Herren ankamen. Die meisten von ihnen trauten sich gar nicht erst herein, so daß die Studenten allein anfangen mußten, ihre Grußbotschaft an das Konzil vorzutragen: "Das Konzil findet nicht statt. Das Konzil braucht sich nicht einzuführen oder vorzustellen, es ist bereits eingeführt worden mit den Delegationsverfahren, die gegen 7 Kommilitonen eingeleitet worden sind. Auf der Tagesordnung stehen deshalb nicht diese lächerliche Repräsentationsveranstaltung eines Gremiums, das die studentischen Interessen nicht vertritt. Auf der Tagesordnung stehen die Denunziationen und Relegationen, die das Hochschulgesetz enthält & haben, noch bevor es praktiziert wird. Die Marionettenversammlung, die hier anwesend ist, will Autonomie der Universität vortäuschen, während die wirklichen Entscheidungen durch den Staatsapparat getroffen werden. Keiner fällt mehr auf dieses Täuschungsmanöver herein, nur das Konzil selbst. Keiner fällt mehr auf den demokratischen Schnick-Schnack des Hochschulgesetzes herein, das Mitbestimmung und Parität verspricht und gleichzeitig mit verschärften Ordnungsrecht, Disziplinarverfahren, Relegationen die wirklichen Gewaltverhältnisse zum Vorschein bringt."

Wir eröffnen hiermit das Tribunal gegen die Denunzianten. Im Konzil sind sie fast vollzählig wieder versammelt, die Denunzianten. Sie werden künftig mit der revolutionären Justiz und der Strafverfolgung durch die Studenten zu rechnen haben. An ihrer Spitze der künftige Chef der FU, der Chefdenunziant Lieber. Er ist angeklagt der Demunziation des Studenten Ruder und anderer." Leider fand auch das Tribunal nicht statt, denn die Profs wollten einfach nicht reinkommen und sich ordentlich hinsetzen. Und als die Studenten auf ein Trillerpfeifensignal dann ihre Veranstaltung machen wollten, stürzten die Profs in panischer Angst, als ob es ihnen ans Leben ginge, hinaus. Um das Tribunal abziehen zu können, hätte man natürlich später ins Audi Max gehen sollen, wenn alle Abgeordneten sich schon niedergelassen hätten; aber immerhin war das Konzil gesprengt. Es wurde dann ins J. F. Kennedy-Institut verlegt, wohin die Studenten auf den Fußes folgten. Schon waren auch die Bullen da, und speckten den Hauptingang ab, ließen nur Konzilsteilnehmer durch. Aber die linken Kletterer auf Leiter und durch Kellerfenster ins Gebäude hinein, schneller als die Bullen zugreifen konnten. Drinnen besetzten die Studenten den Flur und Denunziant Blaessing wurde unter den Rufen "Befreit Blaessing" von Bullen in Schutzhaft genommen und abgeführt. Da wieder die linken dort waren, wo eigentlich die akademischen Herren hinwollten, konnte sich das Konzil wieder nicht konstituieren und damit war das Ziel der Aktion erreicht. Gemäß der Parole "Das Konzil ins Exil" vertagte es sich auf den 17.11.69 in außeruniversitäres Gelände.

**REVISIONISTEN-TAKTIK**

Nach dem Verbot der KPD durch die Bundesregierung am Anfang der 50er Jahre bekamen einige Mitglieder der KPD den Parteauftrag, den VUS (Verein unabhängiger Sozialisten) zu gründen. Die Aufgabe dieses Vereins war die Sammlung aller links von der KPD stehender Genossen, mit dem Ziel, die Bildung einer von der KPD linksstehenden Partei zu verhindern. Während die KPD versuchte, ihren illegalen Parteauftrag in Westberlin tauchte der VUS erst kurz vor der Tschebäaktion wieder auf. Dieses Mal hatten die Revisionisten sich aber verrechnet. Die revolutionären Gruppierungen innerhalb der Studentenschaft hatten im SDS damit begonnen, eine revolutionäre Organisation aufzubauen. Während dieser antiautoritären Phase der Studentenbewegung versuchte die SEW eine Bündnispolitik zu betreiben mit dem Ziel, den SDS und seine Bündnispartner ideologisch zu bestimmen. Zwar gelang die Revormundung des SDS der SEW nicht, aber sie konnte doch gewisse Erfolge verzeichnen. 1. Auf dem Vietnam-Kongress hielt ein Vertreter der PDJ ein Hauptreferat. 2. 3 von 4 Redakteuren des damals gegründeten Extradienstes standen der SEW nahe. 3. Der SDS rief zusammen mit der SEW zur ersten großen sozialistischen Maidemonstration 1968 auf.

Letztendlich scheiterte die Taktik der SEW aber daran, daß trotz der teilweise Aktionseinheit die theoretischen Differenzen vom SDS immer offen diskutiert wurden. Dagegen versuchte der Parteivorstand der SEW, in "Spitzengesprächen" darauf hinzuwirken, daß folgende Fragen aus der offenen Diskussion ausgeklammert werden sollten: Friedliche Koexistenz, Führungsrolle der UdSSR, der friedliche Übergang zum Sozialismus, Rolle des Parlaments im Spätkapitalismus, usw. Außerdem versuchten die Mitglieder der KPD/SEW im SDS, die seit 1948 bestehende sozialdemokratische Organisationsstruktur des SDS gegen jeden Veränderungsversuch zu verteidigen. Diese Obstruktionsversuche der KPD/SEW-Mitglieder führte auf der SDS-Delegiertenkonferenz in Frankfurt 1968 zu ihrem Ausschluß aus dem SDS. Das Scheitern der Taktik der SEW wurde vollends offenbar, als sich der Parteivorstand der SEW 14 Tage vor der 1. Maidemonstration 1969 weigerte, auf die Bedingungen der Betriebs-, Basis- und ad-hoc-Hochschulgruppen einzugehen, nämlich eine offene Diskussion über die Rolle der UdSSR, die Chinafrage, und die Parlamentsstrategie der KPD/DKP im Audimax zu führen. Die Verweigerung dieser Diskussion führte zu 2 selbständigen 1. Mai-Demonstrationen in diesem Jahr. Die Entstehung neuer, verbindlicher sozialistischer Organisationsformen (Betriebsgruppen und Rote Zellen innerhalb der Uni), die dabei sind, eine eigene ideologische Linie auszuarbeiten, zwang die Revisionisten, ihre Taktik total zu ändern. Anstelle der teilweise Aktionseinheit tritt jetzt die Demunziation und Verteufelung dieser sozialistischen Gruppen. Dieser Text aus dem EXTRA-DIENST Nr. 89/III vom 8. Nov. 1969 ist eine Dokumentation dieser neuen Taktik der Revisionisten.

**VIETNAM: WESTBERLINER INITIATIVE DEMONSTRATION NOCH OHNE EINZELHEFTEN:** Der anti-autoritäre Flügel der Auserparlamentarischen Opposition in Westberlin hat noch keine konkreten Pläne für eine Demonstration am 15. November. Allerdings soll die letzte Entscheidung über Ort und Zeit in der Sitzung eines nicht näher definierten "Vorbereitungskomitees", in dem Betriebs- und Uni-Gruppen vertreten sind, am heutigen Sonnabend im Republikanischen Club fallen. Fest steht bisher nur, daß am Vorabend, also am 14. November, um 20 Uhr, ein Teach-in im Auditorium Maximum der Technischen Universität stattfindet. Dieses Teach-in wird sich nach Angaben eines RC-Sprechers in drei Themenkomplexe gliedern:

- 1) DRV-Sozialismus;
- 2) Penetrationsstrategie des Imperialismus;
- 3) Bündnisfrage in den Metropolen.

(ED) Die vom EXTRA-Dienst ausgehende Vietnam-Initiative hat endgültig gezündet - nicht nur in Westberlin, sondern auch in Westdeutschland, wie die Meldungen in dieser Ausgabe noch einmal beweisen. Allerdings: In den Städten der Bundesrepublik sind für diese Solidaritätskampagne fast alle linken Gruppen Aktionsbündnisse eingegangen. In Westberlin dagegen ist die Verwirrung unter den linken Grüppchen und Sektoren des anti-autoritären Flügels durch diese Initiative nur noch gewachsen: Irregelmäßiger Internationalismus bedeutet nicht hauptsächlich Kampf gegen den US-Imperialismus, sondern Kampf gegen die „Opportunisten und Revisionisten“, die sie im ultralinken Verfolgungswahn aus allen Löchern kriechen sehen. Die „revisionistische“ Initiative beantwortete sie wie echte Revolutionäre: „Diesem durchsichtigen Spiel der Revisionisten werden wir am 15. November die Parole FÜR EIN REVOLUTIONÄRES ASIEN entgegenzusetzen und in Berlin durch unsere Militanz ein Ende bereiten!“ (so „883“) Einige anarcho-schichtige Gruppierungen erwogen sogar, den Vietnam-Protest als Demonstration zur Mauer umzufunktionieren. Einige nennen das „Lernprozeß“. Auch in den Restbeständen des SDS-Info hat man „gelernt“. Die dortigen Vietnam-ologen ließen in einer Diskussion über die Vietnam-Kampagne wissen, daß man nicht pauschal den vietnamesischen Befreiungskampf unterstützen dürfe: Schon vor dem Tod Ho Chi Minhs habe sich dort im ZK ein Machtkampf zwischen General Glap und den „sojewjethörigen Revisionisten“ am Ho abgespielt. Wenn jemand diese SDS-Mannen fragt, woher sie solche

**FREUT EUCH DES LEBENS IM ROTEN PUNKT**

Natürlich in Berlin 30, Mansteinstr. 13  
Telefon: 216 10 30

**WAS IST L.O.S?**  
Wechselseitige Kunstausstellungen, folkloristische Einlagen, Lesungen.

**KLUB AM 19. UHR GRÜNDUNG. SONNTAGS AM 10 UHR FRÜH.**

Wissenschaft beziehen, so hüllen sie sich in Schwügelgen.

Die Ursprungsquelle allerdings ist die anti-kommunistische Fantasie-Kolumnist Victor Zorza, der sich dank seiner guten Pentagon-Beziehungen in einigen britischen und amerikanischen Blättern verbreiten kann. Internationalistische Pflicht während einer Vietnam-Demonstration sei es jedenfalls, die „revolutionäre Linie“ in Vietnam zu stärken und den Ho Chi-Minh-Revisionismus zu entlarven. Solche Aferriensenschaft erklärt vielleicht, warum sich die jüngste Ausgabe der „Roten Presse Korrespondenz“ über die Vietnam-Kampagne gänzlich ausschweigt. Man scheint dort den revolutionären Faden verloren zu haben.

Die Themen-Aankündigung für das Teach-in am 14. November läßt befürchten, daß diese „revolutionäre Linie“ sich fortsetzt.

- Dazu ist folgendes zu sagen:
1. Das "nicht näher definierte Vorbereitungskomitee" besteht aus zwei Komitees: einem Komitee der Roten Zellen und des INFI und einem Komitee der Betriebs- und Basisgruppen und der Arbeiterkonferenz.
  2. Außer dem EXTRA-DIENST-Redakteur hat niemand daran gedacht, die Demonstration zur Mauer umzufunktionieren.
  3. Die Behauptung, Ho Chi Minh sei ein "sojewjethöriger Revisionist", wurde nicht wörtlich, aber sinngemäß von der SPARTACUS-Gruppe (trozkistische Splittergruppe) auf dem Teach-in am 30.10. in der TU vertreten. Außerdem wurde von einem Genossen der ML-Fraktion dem Vorbereitungskomitee der ROTEN ZELLEN die Übersetzung eines Artikels aus der amerikanischen Zeitung der "Progressive Labour Party" vorgelegt. Das Komitee beschloß mehrheitlich, sich mit diesem Artikel nicht zu befassen.
  4. Wer ist Victor Zorza?

nicht irgend eine, die beste PIZZA  
**PIZZA ROMA**

**PIZZERIA ROMA**  
am RATHAUS SCHÖNEBERG III  
Treffpunkt der Linken

Balsiger Str. 60 (tägl. ab 18h) Tel. 7115 90

2 1/2 STUNDEN FÜR SONNTAG  
**HORROR** 20h  
Akademie der Künste

**THE HUNCHBACK OF NOTRE DAME**

UNIVERSAL FILM STUDIOS 1924 Karten 2.-  
mit LON CHANEY JR. 3.-  
PATSY RUTH MILLER

**ZUM ZONE**

**ROSTA**

Freitag, 14.11.  
20.30 Das Irrlicht  
22.45 Gangster:  
Halle der Großstadt  
(R.Kossen mit P.Newman)

Samstag, 15.11.  
14.00 MASSENDEMONSTRATION  
20.30 Der Krieg ist vorbei  
und (Alain Resnais - mit  
22.45 Yves Montand)

Sonntag, 16.11.  
20.30 Der Krieg ist vorbei  
22.45 Herkules, Rächer von Rom

Ab Montag, den 17.11. bis 23.11.  
täglich zu allen Vorstellungen

DIE 6. SELT. DES PENTAGON  
Fahrfilm von Chris Marker über  
US-Vietnam-Demonstration in  
Washington.

SERIE KLASSENJUSTIZ  
Montag, 17.11. 20.30 und  
Dienstag, 18.11. 20.30 und  
Mittwoch, 19.11. 22.45

Der Teufelskreis  
(Reichstagsbrandprozeß)  
Carl Balhaus, DRFA 1955  
Donnerstag, 20.11. 20.30

Chronik eines Mordes  
Der Fall Jakubowski 22.45

Die Indianerschlacht  
am Little Big Horn II:  
Colonel Custer

IMPRESSUM: Verlag und Redaktion: 1 Berlin 31, Preilburger  
Straße 20, Telefon 88 21 88 Verantwortlich für den Inhalt:  
Carl L. Guggomus

mit Senzle Grogchen  
KANTENER STR. 24  
883 66 74

**CONTACT**

IM CONTACT QUIET BE  
INTELLIGENT (ZB  
SPAGHETTI) + ZU TRINKEN  
(ZB SANGRIA)

# BLACK PANTHER



Als die Black Panther Party im Oktober 1966 gegründet wurde, organisierte sie ihre Praxis konsequent nach der Erkenntnis des Genossen Mao Tse Tung: "Alle politische Macht kommt aus den Läufen der Gewehre". Damit wurde sie zum Hauptfeind der Polizei. Einer Polizei, die bis dahin in den Ghettos ungehindert als feindliche Besatzungsarmee auftreten konnte, ohne auch nur den Schein "demokratischer Rechtsstaatlichkeit" wahren zu müssen. Besonders in Kalifornien, dem Staat, in dem die BPP ihre ersten Aktionen und Kampagnen machte, rekrutierte sich die Polizei aus lumpenproletarischen Südstaatlern, die von der faschistischen Führung mit dem Hollywood-Cowboy Ronald Reagan bewußt zur Unterdrückung des schwarzen Volkes eingesetzt werden. Man würde aber einen großen Fehler begehen, wollte man die Polizeibrutalität nur auf Südstaatenrassismus reduzieren, die Situation in den Ghettos des Nordens und der Ostküste ist ebenso, die Polizei keinen Deut milder. Denn der institutionalisierte Rassismus der USA, der auf lokaler Ebene zur Aufrechterhaltung der kapitalistischen Ausbeutung unbedingt nötig ist, auch wenn er in verschiedenen überregionalen Industriezweigen möglicherweise für die Entwicklung hemmend auswirkt, kann nicht ohne die Kolonialarmee der Polizei auskommen, um die Reservoirs billiger Arbeitskraft zu erhalten und in Schach zu halten.

Ihre nächste Aktion stand ebenso wie die Patrollien auf der Grundlage des von Huey P. Newton (Gründer und Verteidigungsminister der Partei) propagierten Rechts der Unterdrückten auf bewaffnete Selbstverteidigung. Das durch das Auftreten der Panthers verunsicherte Parlament von Kalifornien wollte am 2. Mai 1967 ein Gesetz verabschieden, das den Panthers das Waffentragen verbieten sollte. Daraufhin marschierten 30 Black Panthers mit Gewehren bewaffnet zum Parlamentsgebäude, um gegen diesen Verfassungbruch zu demonstrieren. Zu dem Recht auf bewaffnete Selbstverteidigung schreibt Huey P. Newton: "Gespaltten, verwirrt und gegeneinander kämpfend, befinden wir uns immer noch in der Ausgangsphase, in der wir Steine, Stöcke, leere Weinflaschen und Bierdosen gegen rassistische Bullen werfen, die nur auf eine Gelegenheit lauern, unbewaffnete Schwarze zu ermorden. Wir können uns nicht länger den zweifelhaften Luxus schrecklicher Verluste erlauben, die uns die Bullen während der spontanen Rebellionen zufügen". Den pazifistischen Kritikern der BPP, die die Gewaltlosigkeit um jeden Preis predigen, hält Huey dem Grundsatz entgegen, "daß der Unterdrückte keine Rechte besitzt, die der Unterdrückte zu respektieren hätte. Töte den Sklavenhalter, vernichte ihn völlig". Verschiedene Leute sehen in solchen Äußerungen garne Tendenzen eines schwarzen Putschismus oder Faschismus. Sie unterschlagen dabei die klare revolutionäre Linie der Panthers, die seit ihres Bestehens jede Aktion bekämpft haben, die nicht den Organisationsprozeß der Massen vorantreibt, oder die der herrschenden Klasse die Möglichkeit hat, gegen das unbewaffnete Volk mit Waffengewalt vorzugehen. Schulung und Ausbildung, Organisation und Bewaffung der Massen ist ihr Ziel.

Die Folge der ersten Aktionen in Oakland und die Demonstration im kalifornischen Parlament war eine über Kalifornien hinausgehende Publizität der Panthers, die Gründung neuer Panther-Abteilungen in anderen städtischen Ghettos. Die Aktionen wurden von den Schwarzen verstanden, ihre Wirkung war beispielhaft. Gleichzeitig aber setzten die offenen Repressionen der Herrschenden gegen diese bedrohliche Entwicklung ein. Zuerst mit 'kleineren' Schikane: Verhaftungen, Hausdurchsuchungen, obskuren Anklagen. So wurde im Mai 1967 der Vorsitzende Bobby Seale für einige Zeit eingesperrt, weil er gegen ein Waffengesetz aus dem 18. Jahrhundert verstoßen hatte. Einen entscheidenden Schlag gegen die Partei versuchte die Konterrevolution, als sie den prominentesten Panther, Huey P. Newton unter Mordanklage ins Gefängnis sperrte.

Die Internierung Bobbies ist nur ein Glied in der langen Kette offen faschistischer Terroraktionen der Polizei und ihrer Agenten und Auftraggeber, die die völlige Zerschlagung dieser revolutionären Organisation zum Ziel haben, das unter anderem durch die physische Vernichtung (Einschüchterung, Inhaftierung, Ermordung) ihrer Mitglieder erreicht werden soll.

Die Brutalität und Frechheit, mit der die faschistische Justiz der USA gegen den Vorsitzenden der Black Panther Party (BPP) Bobby Seale vorgeht, liegen auf derselben Ebene wie die Prozesse von Roland Preisler und der griechischen Faschistenclique. Die Meldung darüber hat nur Eingang in die Presse gefunden, um möglichen Sympathisanten in aller Welt am Opfer Bobby Seale die Sinnlosigkeit ihrer Pläne oder Aktionen zu demonstrieren.

Die Funktion der Polizei in den Ghettos ist notwendigerweise eine andere als in den Wohnbezirken des weißen Besitzbürgertums. Die Schwarzen in den Slums haben keinen Besitz, den es zu schützen gilt, sondern es gibt nur potentielle "Kriminelle", die zu beaufsichtigen sind; die vorbeugend gehindert werden müssen, sich das zu holen, was ihnen der amerikanische Kapitalismus seit über dreihundert Jahren raubt und vorenthält; die Produkte ihrer Arbeit. Es war das erste revolutionäre Verdienst der BPP, diese Funktion der Polizei aufzuzeigen, sie dem schwarzen Volk klarzumachen und etwas dagegen zu unternehmen. Als echte Avantgarde begannen sie vom Oktober 1966 bis Mai 1967 in Kalifornien, die Bevölkerung in den Ghettos vor dem Polizeiterror zu schützen. Jede Polizeistreife wurde von einer bewaffneten, in Polizei- und Strafrecht ausgebildeten Panther-Streife verfolgt, die bei Verhaftungen oder anderen Polizeimaßnahmen sofort die Betroffenen schützte, sie über ihre Rechte aufklärte und durch ihre Anwesenheit, d.h. durch ihre Gewehre, die Polizei daran hinderten, offenen Terror auszuüben.

## CHIKAGO

### Der Schwarze, der Knebel und 4 Jahre Knast

Vier Jahre Gefängnis für den Chef der 'Schwarzen Panther', Seale. Niemand hatte dies mitentscheidend vorhergesagt — wegen Auftritts, Neugierde, Rassist und Lügner beschimpft. Schließlich wurde Seale der Brand verdächtigt. Für die Bestrafungen bekam er je 15mal drei Monate Haft.



Bobby Seale ohne und mit Schnulzeweise



DER FALL HUEY P. NEWTON

Am 28. Oktober 1967 gab der Polizist Frey den Funkspruch an die Zentral: "Ich habe ein Pantherauto". Kurze Zeit später war Frey tot und Huey schwer verwundet in Haft. Der Frey begleitende Polizist Heanes sagte aus, sie hätten nur eine Führerscheinkontrolle durchführen wollen, daraufhin sei Frey von Newton erschossen worden, dann habe er (Heanes) Newton angeschossen, der ihn darauf verwundet hätte und geflohen sei. Die Untersuchung konnte keine Tatwaffe zutage fördern, die Obduktion des toten Polizisten ergab, daß er von Kugeln desselben Kalibers erschossen worden war, mit denen auch Huey verwundet wurde, dem Kaliber der kalifornischen Polizeirevolver. Als Huey sich kurz darauf in einem Krankenhaus stellte, mit vier Kugeln im Bauch und einer im Oberschenkel, weigerten die Ärzte sich, ihn zu behandeln. Sie sahen tatenlos zu, als von ihnen alarmierte Polizisten den Schwerverwundeten mit Knüppeln





# FREE HUEY

solange auf seine Wunden schlugen, bis er ohnmächtig wurde. Später, als Huey intravenös ernährt wurde, wurde es zum Hauptvergnügen der bewachenden Polizisten, ihm zu drohen, sie würden die Sohlkappe durchschneiden, außerdem traten sie regelmäßig gegen sein Bett, so daß seine Wunden mehrmals wieder aufbrachen. Huey wurde fast ein Jahr in Untersuchungshaft gehalten und im September 1968 des Mordanschlags schuldig gesprochen und zu 2 bis 15 Jahren verurteilt. Die von der BPP nach der Verhaftung Hueys eingeleitete Kampagne "Free Huey Newton" wurde konsequent mit dem 10-Punkte-Programm verbunden, das so am konkreten Fall erklärt wurde. Punkt 8: "WIR FORDERN FREIHEIT FÜR ALLE SCHWARZEN, DIE IN BUNDES-, STAATS-, BEGRIKS-, STADT GEFÄNGNISSEN UND ZUCHTHÄUSERN GEFANGEN GEHALTEN WERDEN". Alle diese Gefangenen haben kein gerechtes Verfahren gehabt, deswegen lautet Punkt 9: "WIR FORDERN, DASS ALLE SCHWARZEN, DIE VOR GERICHT KOMMEN, NUR VON MITGLIEDERN IHRER GRUPPE (Peer group) ODER DER SCHWARZEN GEMEINDE BEURTEILT WERDEN, WIE ES DIE VERFASSUNG DER USA VORSCHREIBT". Die Verfassung der USA, die für Schwurgerichtsverfahren die "Gruppe der Gleichen" als Jura vorschreibt, ermöglicht den Panthers eine korrekte Auslegung dieses Grundrechts. Während die Rechtspraxis unter peers alle amerikanischen Bürger versteht, definieren die Panthers die peers als alle, die der gleichen sozialen, ökonomischen, ethnischen Gruppe wie der Angeklagte angehören, also alle, die das gleiche Schicksal wie er erlitten haben. Diese Forderung nach revolutionärer Klassenjustiz auf der Grundlage der bürgerlich-demokratischen Verfassung kann von dieser nie erfüllt werden; sie wird aber von den Massen sofort begriffen, weil sie ihre Bedürfnisse artikuliert.

Es ist nötig, alle einzelnen Terrorakte der Konterrevolution aufzuzählen. Dauernd werden Panthers oder Schwarze, die von der Polizei für Sympathisanten gehalten werden, auf offener Straße zusammengeschlagen, oder verhaftet und in den Polizeigefängnissen gefoltert. In den Gerichtsverhandlungen gegen die Panther-Genossen treten dienstliche Polizisten organisiert auf und schlagen, unterstützt von ihren Kollegen, die im Gerichtssaal Dienst tun, schwarze Zeugen und Zuschauer zusammen. (So u.a. geschehen in New York im Herbst 1968 in einem Prozeß gegen zwei Black Panther.) Einzelne Richter, die zum Beispiel den Panthers vor Gericht nicht verbieten,

ihre Barette zu tragen, werden von diesen Rassistin massiv bedroht und wissen bei dem korrupten Wahlsystem in einigen Staaten damit rechnen, nicht wiedergewählt zu werden. Immer wieder greift die Polizei zur gezielten Provokation, um auf diese Weise legalisierten politischen Mord zu begehen. Am 6. April 1968 wurde eine Gruppe von Panthers in Oakland von zwei Polizisten mit Gewehren bedroht. Als diese sich zur Wehr setzten, kamen über 50 Polizisten aus dem Hinterhalt. Die Panthers mußten in ein Haus flüchten, das dann über eine Stunde lang beschossen und anschließend von der Polizei in Brand gesteckt wurde. Die Panthers verließen, von Tränengas und Feuer gezwungen, mit erhobenen Händen das Gebäude. Der achtzehnjährige Bobby Hutton wurde von einem der Bullen mit vorgehaltener Waffe gezwungen, über die Straße zu laufen und von diesem mit einem gezielten Schuß ermordet. In den letzten 1 1/2 Jahren wurden über 30 Black Panther auf ähnliche Weise ermordet.

In Des Moines wurde das lokale Parteibüro im Mai dieses Jahres völlig in die Luft gesprengt, nur durch Zufall wurde niemand verletzt. Fünfzehn Sekunden nach der Explosion war der erste Polizist am "Tatort", wenige Minuten später eine größere Anzahl, die nichts weiter zu tun hatten, als in den Trümmern nach Belastungsmaterial gegen die Panthers zu suchen. Im Juni 1969 wurden in New Haven, Conn. acht und in New York 21 Genossen der BPP verhaftet. Die Anklagen waren immer dieselben: Verschwörung, geplanter Mord, geplante Sprengstoffattentate u.a. gegen den New Yorker Botanischen Garten. Im vergangenen August griffen Polizeieinheiten das Büro der BPP in Chicago an, die sich zur Wehr setzten. Die Polizei stürmte das Gebäude, als den Genossen nach einem längeren Feuergefecht die Munition ausgegangen war, schlug sie zusammen und setzte das Haus in Brand. Alle anwesenden Panthers wurden unter schweren Anklagen eingesperrt.

In dieser Situation, wo zu dem offenen Terror auf der Straße der im Gerichtssaal kommt, muß einiges über die Männer gesagt werden, die die Panthers-Genossen im Gericht verteidigen. Die einzigen weißen Rechtsanwältinnen, die noch den Mut haben, sich vor den faschistischen Gerichten der USA zu den Panthers zu bekennen und sie zu verteidigen, sind Mitglieder der kommunistischen Partei. Diese Tatsache hat dazu geführt, daß der BPP von verschiedenen weißen Antiautoritären und Trotzlisten vorgeworfen wird, sie praktiziere mit der revisionistischen KP. Obwohl die BPP in der Auseinandersetzung um Chen Pao sofort und kompromißlos den Standpunkt der KPCh vertreten hat, obwohl sie ihre Praxis konsequent nach dem Lehren Mao Tse tungs ausgerichtet. Es ist zu einfach, die Hauptverteidiger der Panthers, Charles Gary und Bill Kunstler in den revisionistischen Eintopf der amerikanischen KP zu werfen, zwei Männer, die den Terror des McCarthy-Faschismus am eigenen Leib verspürt haben, und die täglich ihr Leben aufs Spiel setzen, wenn sie in den Gerichtsverhandlungen den amerikanischen Kapitalismus entlarven und anklagen.

Ein anderer Vorwurf, der von ähnlichen Gruppen gegen die Panthers erhoben wird, ist der des Nationalismus. Besonders die Progressive Labor Party (—Portschrittliche Arbeiterpartei), die sich marxistisch-leninistisch nennt, beschuldigt die BPP des Opportunismus, indem sie mit einem völlig undialektischen Begriff von Nationalismus operiert und jeden Nationalismus für konterrevolutionäre erklärt. Diese Genossen ignorieren völlig die Erfahrungen der chinesischen Revolution und die Schriften Mao Tse tungs (vgl. u.a. Mao: "Patriotismus und Internationalismus", Bd. 2), sie ignorieren die Erfahrungen und Erfolge der nationalen Befreiungsbewegungen, mit denen sich die Panthers solidarisch erklären und von denen die Panthers lernen. Außerdem unterschlagen diese Kritiker, daß die BPP sehr selbstkritisch ihre eigene Entwicklung reflektiert, daß sie zwischen reaktionärem ("Kultur-") Nationalismus und nationaler Befreiung unterscheidet und von der Überwindung des Rassismus und falschen Nationalismus innerhalb der eigenen Reihen spricht. Der aus der Black Power entstandene Kulturnationalismus, der sich auf die Formel reduzieren läßt "Ich bin schwarz, und ich bin stolz darauf!" war ein notwendiges Durchgangsstadium in der Politisierung und in der Entwicklung eines eigenen Selbstbewußtseins der Schwarzen Nordamerikas, aber ein Durchgangsstadium,

das überwunden werden muß. Die BPP bekämpft deshalb konsequent alle schwarzen Gruppen und Organisationen, die den kulturellen Nationalismus nicht überwinden wollen, sondern ihm das Ziel ihrer Bemühungen ansehen. Die herrschende Klasse Amerikas hat nämlich sehr schnell erkannt, daß diese Form von Black Power ihr nur angenehm sein kann. Bereitwillig unterstützen kapitalistische Stiftungen und Institutionen kulturnationalistische Gruppen, schwarze Theater, einzelne Künstler, auch wenn diese sich engagiert anti-weiß geben. Auf diese Weise versucht man, mehrere Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: der durch den Kulturnationalismus und seine Ausdrucksformen (afrikanische Kleidung, Haartracht, Literatur, Musik etc.) entstandene neue Konsum soll ausgebaut werden, um so den bescheidenen Ansatz einer schwarzen Bourgeoisie in den Ghettos zu schaffen. Wichtiger noch, als der langfristige Aufbau einer Kompradoren-Bourgeoisie ist für den Kapitalismus die Zersplitterung und Fraktionierung innerhalb der Ghettos. Durch die Unterstützung der verschiedenen, miteinander konkurrierenden "Black Power" Gruppen soll die Entstehung einer einheitlichen schwarzen Befreiungsorganisation verhindert werden. Am gefährlichsten jedoch für die Bourgeoisie der USA ist die beispielhafte Politik der Panthers, die dazu geführt hat, daß sich Mexikaner, Puertoricaner, Indianer nach ihrem Vorbild organisiert haben, sind ihre Koalitionen mit diesen Organisationen, ist ihre erste Koalition mit einer Gruppe der weißen Arbeiterklasse (Young Patriots in Chicago) und ihre klare Erkenntnis, die sie immer wieder in ihrer Agitation in den Ghettos vermitteln: daß der amerikanische Kapitalismus nur vom vereinigten Proletariat aller Hautfarben erfolgreich bekämpft werden kann. Um diese "Einheitsfront" des amerikanischen Proletariats zu verhindern, unterstützt der Kapitalismus schwarze, rassistische Gruppen, die gegen die Zusammenarbeit der Panthers mit den Organisationen ihrer braunen und weißen Klassenbrüder agitieren und so im schwarzen Volk Verwirrung stiften.

Aber nicht nur dieser subtilen Methoden bedient sich die Konterrevolution, sie versucht auch, kulturnationalistische Gruppen für die Dreackarbeit zu gewinnen, ohne die sie nicht auskommen kann bei der Unterdrückung unserer schwarzen Genossen. So erwordeten Anfang dieses Jahres Mitglieder der schwarz-nationalistischen Gruppe US in Los Angeles die Panthermitglieder Buncho Carter und John Huggins. Der politische Mord, getarnt als Machtkampf konkurrierender schwarzer Organisationen ist nicht neu. Malcolm X wurde ebenso beseitigt.

Die Panthers bekämpfen den kulturellen Nationalismus daher zu Recht, da er nur zur erneuten Entpolitisierung und zur Beibehaltung der Ausbeutung der Schwarzen führt. Wenn sie von Nationalismus sprechen, so sprechen von nationaler Befreiung als dem Kampf der Unterdrückten



gegen die Unterdrücker. Die Panthers wissen, daß sie die Freiheit nicht in der Kultur oder Subkultur finden können, sondern daß sie nur durch den Sieg im Klassenkampf errungen werden kann.

Der Kampf gegen diesen falschen Nationalismus führte auch zum Austritt Stokely Carmichaels aus der Partei. Darmichael verstand unter Black Power die Vereinigung aller Schwarzen ungeachtet ihrer Klassenzugehörigkeit gegen das weiße Amerika.

Eldridge Cleaver schreibt dazu in einem offenen Brief an Carmichael: "Wenn du auch Recht hattest, als du sagtest, daß LBJ niemals aufstehen und nach Black Power rufen würde, hat er Nixon dagegen getan und verschobert es jetzt mit Millionen von Dollar. Damit ist die Zeit gekommen, wo deine alten Black Power Freunde mit deinem Slogan kassieren. In der Tat, dein Ruf nach Black Power ist zum Schmieröl geworden, das der schwarzen Bourgeoisie den Weg in die Machtstruktur erleichtert....

In den Reihen deiner Schwarzen Einheitsfront wolltest du die kulturellen Nationalisten, die schwarzen Kapitalisten und die Berufs-Onkel Toms haben, obwohl es gerade diese drei Gruppen waren, die sich daran machten, deinen Scheißplan abzuwürgen, bevor es überhaupt losging....

Die Feinde der Schwarzen haben etwas aus der Geschichte gelernt, auch wenn du es nicht getan hast, und entdecken schneller neue Wege, um uns zu spalten als wir neue Wege finden, um uns zu vereinen. Etwas, was sie wissen und wir auch, was aber deinem Bewußtsein zu entgegen scheint, ist die Tatsache, daß es keine Revolution oder schwarze Befreiung in den Vereinigten Staaten geben wird, so lange revolutionäre Gruppen, Weiße, Mexikaner, Puerto Ricaner, Indianer, Chinesen und Eskimos unwillens oder unfähig sind, sich in einem funktionalen Bündnis zusammenzuschließen, das der Situation gewachsen ist....

Du bist verärgert, weil die Black Panther Party sich durch die revolutionären Prinzipien des Marxismus-Leninismus informiert. Aber wenn du einmal in der Welt herumstauscht, wirst du sehen, daß die einzigen Länder, die sich befreit haben und dem Sturm der Konterrevolution erfolgreich Widerstand leisteten, jene Länder waren, die starke marxistisch-leninistische Parteien haben. Alle jene Länder, die nur auf der Basis des Nationalismus um ihre Befreiung gekämpft haben, sind dem Kapitalismus und Neokolonialismus zum Opfer gefallen und befinden sich heute in vielen Fällen unter einer Tyrannei, die ebenso grausam wie die der früheren Kolonialregime ist.



Trotz des ungeheuren faschistischen Terrors versuchen die Panthers, ihre drei wichtigen Programme weiterhin in die Praxis umzusetzen. Die Programme, die aus der Erkenntnis entstanden sind, daß die Avantgarde dem Volke dienen muß, sind folgende:

**1. BREAKFAST FOR CHILDREN PROGRAM.**

In fast allen Ghettos der USA verteilen die Panthers jeden Morgen eine warme Mahlzeit an die in der Mehrzahl unterernährten schwarzen Kinder. Die Mittel für dieses Programm beschaffen sie sich von den weißen Geschäftsleuten im Ghetto, die, unter Druck gesetzt, dafür spenden. Der Sinn dieser rein karitativ anmutenden Aktion ist natürlich auch der, den Kindern das zukommen zu lassen, was ihnen die kapitalistische Gesellschaft vorenthält, aber die wichtigste Funktion dieses "Frühstück-Programms" ist es, die Kinder mit der Partei vertraut zu machen, die die wahren Interessen der schwarzen Massen vertritt. Ihnen klar zu machen, daß effektive Hilfe nur von der Organisation geleistet werden kann, die die Ursachen der Not erkannt hat und sie abschaffen will mit dem einzigen erfolgversprechenden Mittel: der revolutionären Gewalt der Massen. Nur dieser Zusammenhang erklärt die hysterische Reaktion der Polizei, die mit allen Mitteln versucht, das "Frühstück-Programm" zu verhindern. Wie vor einigen Wochen in New York, wo mit Maschinengewehren bewaffnete Polizisten in die Frühstücksräume der New Yorker Panther einbrachen, die Kinder zwingen, sich mit eroberten Händen an der Wand aufzustellen, die Panthers verhafteten und alle Nahrungsmittel vernichteten.



JOHN BROWN, SAN FRANCISCO, TEACHING THE YOUTH

ganz klar darüber, was mein zweijähriger Sohn über die Panther Partei oder den revolutionären Kampf gelernt hat, aber eines ist sicher: die Black Panther Party hat ein revolutionäres Erziehungskonzept auf die Beine gestellt, das, wenn es soweit ist, 'die kleinen Veränderer' körperlich und geistig gut ausgerüstet in die Schule marschieren läßt, wo sie andeute das lernen werden, was sie gelernt haben. Sie werden in der Lage sein, der herrschenden Klasse in der richtigen Weise entgegenzutreten. Sie werden wissen, welche Art des Kampfes notwendig ist, um Amerika human, gerecht und sozialistisch zu machen".

Funktionäre dieser Partei mit "gesetzlichen" Mitteln vorzugehen, sondern gegen die gesamte Partei, d.h. sie zu verbieten. Wenn es der Führungslogie der USA auch nicht gelingen wird, die revolutionäre Bewegung der Schwarzen zu liquidieren, so ist sie doch im Augenblick in der Lage, die BPP empfindlich zu treffen und große Teile der schwarzen Avantgarde zu vernichten weil die weiße amerikanische Linke wegen ihrer Praxislosigkeit und der daraus resultierenden Zersplitterung kein Bündnispartner ist, der die Panthers effektiv unterstützen könnte, indem er den Kampf an der eigenen Klassenfront beginnt.

Wenn wir am 15. November für den Sieg des vietnamesischen Volkes demonstrieren, müssen wir uns auch mit den Genossen solidarisieren, die im imperialistischen Amerika den Klassenkampf begonnen haben. Unsere Aufgabe als Sozialisten kann es nicht sein, den abstrakten pazifistischen Slogans der McCarthys, Kennedys und Lindseys nachzulaufen, sondern wir müssen uns mit den amerikanischen Genossen verbinden, die die korrekte Linie vertreten. Nicht: "Stoppt den Vietnamkrieg jetzt", sondern: "Begegnet den Klassenkampf in den Metropolen!"

FREIHEIT FÜR HUEY NEWTON UND BOBBY SEALE  
ALLE MACHT DEM VOLKE.

**10 PUNKTE-PROGRAMM DER BPP**

- 1. Wir fordern Freiheit. Wir fordern Macht, das Schicksal unserer schwarzen Gemeinde zu bestimmen.
- 2. Wir fordern Vollbeschäftigung für unser Volk.
- 3. Wir fordern, daß dem Ausrauben unserer schwarzen Gemeinde durch die Weißen ein Ende gesetzt wird.
- 4. Wir fordern anständige, menschenwürdige Wohnungen.
- 5. Wir fordern eine Erziehung für unser Volk, die die wahre Natur dieser dekadenten amerikanischen Gesellschaft offenlegt. Wir fordern eine Erziehung, die uns unsere wahre Geschichte und unsere Rolle in der gegenwärtigen Gesellschaft lehrt.
- 6. Wir fordern, daß alle Schwarzen vom Militärdienst ausgenommen werden.
- 7. Wir fordern, daß der Polizei-Brutalität und dem Polizeimord ein sofortiges Ende gesetzt wird.
- 8. Wir fordern Freiheit für alle Schwarzen, die gegenwärtig, in Bundes-, Staats-, Bezirks-, Stadtgefängnissen und Zuchthäusern gehalten werden.
- 9. Wir fordern, daß alle Schwarzen vor Gericht von Mitgliedern ihrer eigenen Herkunftsgruppe beurteilt werden, wie in der Verfassung der Vereinigten Staaten vorgesehen.
- 10. Wir fordern Land, Brot, Wohnungen, Erziehung, Kleider, Gerechtigkeit und Frieden. Und als unser hauptsächlichstes politisches Ziel ein von den Vereinten Nationen überwachtes Plebiszit in der schwarzen Kolonie, in dem nur die schwarzen Kolonialuntertanen teilnehmen dürfen, um den Willen des schwarzen Volkes hinsichtlich seines weiteren nationalen Schicksals festzulegen.

- 1. Kein Parteimitglied darf während der Parteilarbeit Narkotika oder Kraut (Marijuana) in seinem Besitz haben.
- 2. Jedes Parteimitglied, das sich nachweislich Narkotika spritzt, wird aus der Partei ausgeschlossen.
- 3. Kein Parteimitglied darf während der täglichen Parteilarbeit betrunken sein.
- Kein Parteimitglied darf Regeln verletzen, die sich auf die Arbeit im Parteilbüro, auf Generalversammlungen der Black Panther Party oder irgendwelche sonstigen Veranstaltungen der Black Panther Party beziehen.
- 5. Kein Parteimitglied darf Waffen irgendwelcher Art ohne Not oder zufällig gebrauchen, auf jemanden richten oder abfeuern.
- 6. Kein Parteimitglied darf einer anderen Armee beitreten als der Schwarzen Befreiungsarmee.
- 7. Kein Parteimitglied darf eine Waffe in Besitz haben, solange es unter Alkohol- oder Rauschgifteinfluß steht.
- 8. Kein Parteimitglied darf Verbrechen gegen andere Parteimitglieder oder Schwarze überhaupt begehen; es darf dem Volk nichts stehlen oder entwenden, nicht einmal eine Nadel oder einen Briefkasten.
- 9. Wenn polizeilich festgesetzt, geben Schwarze Panther nur Name und Adresse und unterzeichnen nichts. Jedes Parteimitglied muß sich in legaler "Erster Hilfe" auskennen.
- 10. Jedes Parteimitglied muß das Zehn-Punkte-Programm der Black Panther Party kennen und verstehen.
- 11. Partei-Verlautbarungen müssen national und lokal erfolgen.
- 12. Das 10-10-10-Programm sollte von allen Mitgliedern gewußt und verstanden werden.
- 13. Alle Kassenwarte arbeiten unter der Jurisdiktion des Finanzministers (der Partei).
- 14. Jedes Parteimitglied liefert täglich einen Arbeitsbericht ab.
- 15. Jeder Unter-Sektionsführer, Sektionsführer, Leutnant und Hauptmann muß täglich einen Arbeitsbericht abliefern.
- 16. Alle Panther müssen lernen, sachverständig mit Waffen umzugehen.
- 17. Das Führungspersonal, das ein Mitglied ausschließt, muß diese Nachricht dem Redakteur der Parteilzeitung übermitteln, so daß sie dort veröffentlicht werden kann und allen Parteilgruppen bekannt wird.
- 18. Politische Schulungsseminare sind obligatorisch für die allgeweihte Mitgliedschaft.
- 19. Nur Personal, das den jeweiligen Büros zugeweiht ist, sollte sich dort aufhalten. Alle anderen sollen draußen in der Gemeinde Schriften verkaufen und ihre politische Arbeit tun, einschließlich der Hauptleute, Sektionsführer usw.
- 20. Kommunikation - alle chapters müssen dem Nationalen Hauptquartier wöchentlich einen schriftlichen Bericht einreichen.
- 21. Alle lokalen Organisationen müssen medizinisch trainierte Erste Hilfe-Kader einrichten.
- 22. Alle Untergruppierungen der Black Panther Party müssen dem Finanzministerium und dem Zentralkomitee monatlich Finanzberichte einreichen.
- 23. Jeder, der eine Führungsposition innehat, muß täglich mindestens zwei Stunden lesen, um sich über die wechselnde politische Situation auf dem laufenden zu halten.
- 24. Kein staatlicher oder lokaler Zweig soll Stiftungen, Fonds aus dem Arzutsprogramm oder sonstige Hilfsmittel von irgendeiner behördlichen Stelle annehmen, ohne sich mit dem Nationalen Hauptquartier in Verbindung zu setzen.
- 25. Alle chapters müssen der Politik und Ideologie folgen, die vom Zentralkomitee der Black Panther Party niedergelegt werden.
- 26. Alle lokalen Zweigstellen müssen wöchentlich ihren staatlichen Zentralen schriftlich berichten.



Gibst du zu, daß du eine warme Mahlzeit freiwillig von einem dir bekannten Mitglied der "Schwarzen Panther Partei" um 9 Uhr morgens am 9. Sept. 1969 angenommen hast?

**2. LIBERATION SCHOOL PROGRAM**

Die "freien Schulen" oder "Befreiungsschulen" der BPP sind der erste praktische Schritt zur Verwirklichung der 5. Forderung des 10-Punkte-Programms. Sie lauten: "WIR FORDERN EINE ERZIEHUNG FÜR UNSER VOLK, DIE DEN WAHREN CHARAKTER DIESER DEKADENTEN AMERIKANISCHEN GESELLSCHAFT OFFENLEGT. WIR FORDERN EINE ERZIEHUNG, DIE UNS UNSERE WAHRE GESCHICHTE UND UNSERE ROLLE IN DER HEUTIGEN GESELLSCHAFT LEHRT". Die Liberation-Schools sind in diesem Jahr gegründet worden und fanden meist in den Sommerferien statt. Es ist geplant, sie nachmittags und an den Wochenenden offen zu halten. Die Kinder lernen verstehen, wie diese Gesellschaft entstanden ist und welches dabei die Rolle der Schwarzen war. Sie lernen, wer im Laufe der Geschichte ihre Freunde und wer ihre Feinde waren und wer die Männer und Frauen waren, die für eine Veränderung der Gesellschaft gekämpft haben. Sie lernen lesen und schreiben an Texten von Eldridge Cleaver, Huey P. Newton und Bobby Seale. Sie erfahren, was Rassismus ist, wie er entstand und wie er bekämpft werden muß. Die Panthers fahren mit den Kindern in andere Stadtviertel und erklären ihnen, warum diese Viertel anders aussehen als die Ghettos. Jede Schule wird von ca. 100 Kindern zwischen 2-16 Jahren besucht, die in Altersgruppen aufgeteilt sind. In New York gab es in diesem Sommer drei Schulen. Die Mutter eines zweijährigen Genossen, der eine Liberation School besucht, schreibt darüber: "Ich bin mir nicht

**3. FREE MEDICAL CARE PROGRAM**

Das Gesundheitsfürsorgeprogramm, das die Hinrichtung eigener Krankenhäuser mit umfaßt, soll die katastrophalen hygienischen Zustände im Ghetto und die häufigsten Krankheiten seiner Bewohner bekämpfen. Der Kampf der Panther an dieser Front richtet sich gegen: Anämie (Blutarmut), Parasiten, Unterernährung, Augen- und Ohrenkrankheiten, Zahnkrankheiten. Gleichzeitig mit der konkreten medizinischen Hilfeleistung klären die Kader der Gesundheitsfront das Volk über die gesellschaftlichen Gründe ihrer Leiden auf. Der notwendig brutale Kampf ums Überleben im Ghetto, die daraus resultierende hohe Kriminalitätsrate und Gewalttätigkeit der Ghettabewohner gegeneinander werden in diese Kampagne einbezogen. Die Panthers erklären den Schwarzen, warum sie im Augenblick noch ihre Aggressionen gegeneinander wenden und nicht gegen den wirklichen Feind, dessen Interesse die Beibehaltung dieses Zustandes ist. Es ist daher nur konsequent, daß Aufklärung über die Notwendigkeit der Bewaffnung und Waffenkunde Bestandteil des Gesundheitsprogramms sind, denn der Besitz und die korrekte Handhabung von Waffen sind notwendige Voraussetzungen des Überlebens. Die reaktive Theorie und Praxis der BPP haben sie zu einer ersten Gefahr des US-Kapitalismus gemacht, und ihre brutale Unterdrückung durch die herrschende Klasse und deren Agenten wird sich noch verstärken. Die Regierung Nixon erwägt zur Zeit, nicht nur gegen einzelnen Mitglieder und



# Kleinanzeigen

## Mietgesuche

20J. Typ aus England (Spanier) sucht Zimmer in Wohngemeinschaft. Tel. nach 17 Uhr 37 13 92

Suche 1-Zi. Altbauw. mit Innentoi-lette. Tel. 35 55 46

Wohngem. braucht aktive Genossin mit 4J. Kind. Köhler, Großbeerenstr. 89 Hof rechts

Suche 12i.-Wo. mit Küche u. Bad. Sabine Pömer, 1-38, Spanische A 20 Tel. 84 18 96

Suche gr. Zimmer (mögl. Wohngem.) o. 1-2 Zimmerwohn. (nicht zu teuer) in Tempelhof/Lichtenrade o. anliegend. Bez. mit guten Verkehrsverb. zum Tempelhofer-Lichtenrader Damm. B. Schwarzer, 1-49, Krasauerstr. 39

Suche 1-2 Zi. -Wo. mit Dusche (Kreuzbg.) unter 100DM. Rimbach, 1-37, Teilwex-Damm 33

Suche Wohng. auch Ladenwohng. in Moabit. (2-3 Zi.) Tel. 71 77 02

WU-Student; suche möbl./leeres Zi. 2H, NW, Tel. weiß ich zu schützen, kann aber nur bis zu 135DM bez. künn b. Deutsch, Tel. 883 69 17

Suche Zimmer in Wohngem. Tel. 39069 20

Suchen ab sofort Zimmer in Wohngem. (Pärchen m. Baby) Tel. 31 86 60

## Zimmer frei

Leerzi. in Wohngem. an Genossen abzugeben. Miete: 30DM. Kurfürstenstr. 18 Genossin mit 4-5jähr. Kind für Wohngem. gesucht. Tel. 390 38 11

## Autos

Zu verk.: BMW 700ls Bauj. 62 mit leichtem Kupplungsfehler für 480DM (Verhandlungsb.). TÜV Juli 70, sonst O.K. neue Reifen, Batterie, abfahrb. Rainer Thiel, 1-30, Bayrischer Pl. 2A

Genosse sucht Motor (16PS) und Windschutzsch. für 2CV. Außerdem jemand der billig Einbau übern. 7 69 29 69

## Mitfahrten

Suche Mitfahrge. nach oder in Richtung PARIS geg. BKK. Tel. 15 67 80

Gen. sucht Mitfahrge. geg. RKB nach Köln/Siegburg geg. 23./24. Dez. Hildebrandt, 1-41, Schildhornstr. 97

Mitfahrge. in Richtig. Hann.-London ges. Heinkelmann, Pariserstr. 63

Wenn wird die BLACK PANTHER Organisation in Amerika die Macht übernehmen? Auf Seite 4

## Fundgrube

Suche Genossen und Genossinnen, die mit uns in einer Wohngemeinschaft leben wollen. Regard, 1-44, U-Bahn Heinersstr., Schillerpromenade 29, Hochpaterre links.

## BARTPAVILLON

STUDENTEN UND KUNSTLERKNEIPE  
KREUZBERG - NAUNYNSTR.  
T. 615376

Leibniz Ecke Mommsen

peleff

GLÄSER SCHMUCK  
MÜTZEN MAOKLEIDER  
POSTERS KUNSTDRUCKE  
SPIELZEUG

Friedenqu., Hakenstr. 45a  
kristel-boutique hat Ketten & Ringe & Gürtel & Folie  
Nicht weit von WK

Black Corner  
1-Berlin-31 Nassauische Str. 37

Genosse sucht gebrauchtes Fahrrad für 7-jähriges Kind. Tel. 883 29 00

Genossen, wenn ihr Trödel, Möbel, Bücher etc. nicht mehr braucht, bringt sie in die Kommunardenfabrik in der Stephanstr. 60. Dort wird das Zeug im Distributionsladen verschenkt oder an Bürger verhöbert.

Ein unheimlich schnell rotierender Roman v. Felchior Vischer, Titelbild v. Schwitters, 4,50DM, erhältlich in allen guten Buchläden.

Führerschein ??? ? ? ?  
Auskunft Tag u. Nacht. 32 27 25.

Transporte (Umzüge, Entrümpelungen) inner- und außerhalb Berlins übernimmt Peter bei 883, Tel. 883 56 51

Folklore und Protestsongs zugunsten von "Terres des Hommes" im AUMI MAX der TU, am Freitag, den 28. November 20.00 Uhr mitwirkende unter anderen Insterburg und Co.

Karl Dall  
Alexander Kugler  
Dieter Kosanik  
Hannes Wader  
Tob Devlin

Karten 2,50, 3,50 und einige zu 5,00

Antennenmontage u. Elektroinstallationen zu realen Preisen. Tel. 886 63 07



3 U-Bhf. Kottbusser Tor / am Teufelrad  
28 Reichenberger Str. Nr. 19 - 61 53 80

Wenn ihr Matratzen braucht, in der Fabrik Stephanstr. 60 bekommt ihr welche.

Kinderladen Friedenau sucht 3 1/2 bis 4 1/2-jährige Genossen. Mitarbeit der Eltern ist Bedingung. 83 11 55 u. 831 29 00

Shotjwitz: Freude am Es. 2., -DM. Erhältlich in allen guten Buchläden.

ML- u. Basisgruppen! Wünscht dem Karl Pawla einen Hit des Tages! SPBeat, 1-19, Masurenallee 8.

2 Liebedürftige Genossen suchen Freundinnen, sexuell aufgeklärt, zum Gedankenaustausch, sexuell, in Wort und Tat. Treffpunkt: Hote Bauarbeiter, Oranienplatz 15.

## Wirtshaus Wuppke

VORGARTEN FÜR DEN HERBEN SOMMER  
SCHLÜTERSTRASSE ECKE KANTSTRASSE NACH 49

Warnung an Wohngemeinschaften! Betrüger, ca. 1,70 m, Goldrandbrille, Bart - Kennzeichen: Sehnenverkürzung der Finger - verspricht durch seine guten Beziehungen den Genossen in Bezug auf Wohnung, Möbel etc. zu helfen. Tritt sehr bescheiden auf, erzählt rührselige Geschichten - Waisenhaus etc. - Verschwindet, wenn er genügend Geld gepumpt hat. Letzter Name: Jürgen Steckler.

23/183 Philosophiestudent, undomestiziert aber zu sehr in Theorie (Gamus, Endspiel, Duckel drauf), will wieder zu den naturalen Lebensbedingungen zurück. Also: suche Studenten die das (bald oder) schon geschafft hat.

W. Wagner, 1-37, Heimat 24, Tel: 818 10 07

Wider die prüde Linke: SPARTAKUS 3 - Bros. 4, -DM. Erhältlich in allen guten Buchläden.

Wer möchte 2 junge Kater? Fleischer, 1-36, Lausitzerstr. 9 Fabrikgebäude J. Stock.

Genossen, kommt mit euren Kindern in die Fabrik in der Stephanstr. 60, oder schickt sie dort hin, wenn sie euch auf den Wecker gehn. Dort ist es immer lustig.

Verkaufe Heise-Schreibmaschine (Triumpf) neueres Modell für: 80,-DM. Untergebote sind zwecklos! A. Wilde, 1 Bl. 30, Gleditscherstr. 43 (15-16 Uhr)

Räte debate 1919/20 in SPARTAKUS-Korsch, Müller, Sievers, Däumig, Rabenl. 4, -DM. In allen guten Buchläden erhältlich.

Schwedenmütze aus Lammfell, 160,- bis 180,-DM; außerdem Schmuck und Trödel. DAS DING, 1-31, Berlinerstr. 127

Wer verleiht mir zu einem alten Fahrrad. P. Rudert, 33, Bitterstr. 7a

Die "Rote Zelle Gegenkultur" sucht immer noch Instrumente (Blockflöten, Mundharmonikas, ... ) und Mitmacher. Projekte: Umfunktionalisierung von "Hair", friedliche Störung eines Karajankonzertes. Wendet euch an Frieder, Klaus, Leo, Liame u. Pritz in der Teestube, Kantenerstr. 9. Genossen, hängt dieses Inserat an Schwarze Bretter von Schulen, an Bäume, an die Türen zum Hair...

Schöne Glaspeifen, aus denen man Haschisch rauchen könnte, gibt es bei Butcher, B 36, Bauwitzer 9, Fabrikgebäude I, Stock. Preis: 2,50 - 5,-DM.

NEW! Hardfield/Groß, "Das Loch in Rubens Schinken". Kunsture Kokoschka u. der Kapitalismus, Ab 2,-DM in allen guten Buchläden.

Wer verkauft Telefonanschluss? Zahle bar! Peter Strauß, 1-41, Hauptstr. 73

Dadofen zu verschenken. Kurt Becker, Ludwig Kirchstr. 6 Tel. 881 68 35

NEU! Reich: "Platz als Erzieher". Nur 1,-DM, gibt es in allen guten Buchläden.

Guter Küchenschrank zu verkaufen. Tel.: 883 56 51

LYSISTRATA, ill. v. Be. Verlage, 2,50DM. pp-Verlag, Tel. 687 29 02

## JÜRGENS BUCHLADEN DAHLEM DORF

Jürgen Schleicher  
1 Berlin 33 Tel. 769 1625  
Königin Luise Str. 40  
LINKE LITERATUR + POSTER + GRAFIK (auch Fachbücher) nahe U-Bahn

**Oasthaus**  
**POLKWITZ**  
Hier Wein, Schnaps & Likör  
Bayerische-Str. 33 am Olivaer  
Ab 17 Uhr geöffnet  
(Man kann auch draußen sitzen!)

lysisstrata, ill. v. Be. Verlage, 2,50. pp-Verlag, Tel. 68 72 902

Jeder Zeit Transporte, Kleinstumzüge und Öfen abreißen. Tel. 61 73 33

29j. geschiedener Linker, 4jährliger Sohn lebt mit ihm, sucht emanzipierte Bva, Schülerin o. Studentin zwecks Ehe. Tel. 216 67 85

Genossin verk. f. 60,-DM gr. Kleiderschrank u. f. 190,-DM kl. ", fast neue Waschmasch. Heiga Roger, Eisenacherstr. 1, ill.

Suche Job ab 21.00Uhr für 2-5 Nächte in der Woche. Tel. 71 77 02

Dringend! Klempner gesucht! Arbeit für ca. 2 Wochen. Verdienst 500,-DM; Kleblech lüten. Name u. Adresse bei "883" hinterlegen.

Clothesparty - Shoppo  
Samstag 15/11. 20 Uhr  
1 Preis für Herrn 1 Fl. Wodka  
" " " 1/2 " "  
" " " Damen 1 Pfd. Pralinen  
" " " 1 Fl. Obstwein  
Die schockierenste Kleidung von Großmutter - morgen wird primiert.

Jeder Zeit: Transporte, Kleinstumzüge und Öfen abreißen. Tel. 61 73 33

29j. geschiedener Linker, 4jährliger Sohn lebt mit ihm, sucht emanzipierte Bva, Schülerin o. Studentin zwecks Ehe. Tel. 216 67 85

Genossin verk. f. 60,-DM gr. Kleiderschrank u. f. 190,-DM kl. ", fast neue Waschmasch. Heiga Roger, Eisenacherstr. 1, ill.

Suche Job ab 21.00Uhr für 2-5 Nächte in der Woche. Tel. 71 77 02

Dringend! Klempner gesucht! Arbeit für ca. 2 Wochen. Verdienst 500,-DM; Kleblech lüten. Name u. Adresse bei "883" hinterlegen.

**KREUZBERGER BUCHLADEN**  
1-61, Hakenstr. 20, Großbeerer Ecke, 90 links

Genossen, wenn ihr Nähmaschinen habt, die ihr nicht mehr braucht, in der Fabrik in der Stephanstr. 60 könnt ihr diese Produktionsmittel vergesellschaften. Wenn ihr keine Nähmaschinen habt, könnt ihr dort auch nähen.

Guter Küchenschrank zu verkaufen. Tel.: 883 56 51

**LSX**  
OHLAUER 37-KNEIPE MIT DURTEN SUPPEN. REVOLUTIONÄRE MANDLÖSER.

NIEMAND WILL WOHNSIAND ZERSTÖREN! JEDER WILL DARAN TEILHAFTEN! DKP, SEITE 9

# DKP auf der Verbrauchermesse

## DKP und SEW KRÜCKEN DES KAPITALS

Beeindruckt von der Masse der Demonstrationen in USA haben die revisionistischen Grüppchen der EXTRA-DIENST-Redaktion und des SEW-Parteivorstands auf ihre Art eine Vietnamkampagne organisiert. Nach dem gescheiterten Versuch der SEW, am 1. Mai die sozialistische Studenten- und Arbeiterjugend für ihre Eintopf-Parolen zu mobilisieren, haben sie nun eine vorwärtigere Taktik entwickelt. Weil sie wissen, daß sie sich isolieren würden, versuchen sie erst gar nicht, das "Bündnis aller friedliebenden Kräfte" zu organisieren. Vielmehr beschränken sie sich nun darauf, durch Aufrufe ("An Alle") aller möglichen vereinzelt Intellektuellen (Wolff, Haug, Guggemos, Anders) für Beendigung der US-Intervention in Vietnam eine Bürgerinitiative vorzutauschen. Nach dem Motto: Getrennt marschieren, vereint schlagen. Mit der gemeinsamen großen Demonstration unter revisionistischen Losungen soll sich schließlich doch die Volksfront der SEW, die ihren Führungsanspruch zurückgestellt hat, verwirklichen.

Ihre BruderparteiDKP, von der sich die SEW nur durch ihre Bedeutungslosigkeit, aber nicht in ihrer Politik unterscheidet, hat mit dem Aufbau und der Liquidierung des Wahlbündnisses ADF in größerem Maßstab vorgeführt, was revisionistische Praxis ist.

Zusammen mit einigen Professoren, Pfarrern und freischwebenden Sozialdemokraten gründete eine Bürokratenclique der KPD/DKP im Herbst 1968 die "Aktion Demokratischer Fortschritt" und gab sie als Bündnisorganisation aller Volksschichten gegen das Monopolkapital aus. Im wesentlichen mit sich selbst verbündet, versuchte die DKP-Führung in einer Phase, in der das Parlament nur noch public-relations-Abteilung des sozialstaatlichen Monopolkapitalismus ist, mit einem Waschmittelwahlkampf erster Klasse ("Macht mal Politik - wählt ADF") ihre Volksfronttaktik zu verwirklichen. So wurde die alte sozialdemokratische Illusion verbreitet, "fortschrittliche" - nicht einmal sozialistische - Einzelkämpfer im Parlament können, gestützt auf eine periodi-

sche Heerschau passiver Volksmassen (bei friedlichen Demonstrationen und am Wahltag) die monopolkapitalistische Gesellschaft der Bundesrepublik demokratisieren und den friedlichen Übergang zum Sozialismus einleiten.

Die Orientierung der DKP am entpolitisierten Bewußtsein vieler Arbeiter mußte bei diesen die parlamentarischen Illusionen stärken und sie der SPD in die Arme treiben.

Nachdem die ADF schon einige Wochen vor dem 28. September wegen Erfolglosigkeit und mangelnder Bündnisaktivität der DKP-Basis auf Eis gelegt worden war, wurde sie nach der totalen Wahlniederlage schnell liquidiert.

Denn der DKP brachte der 28. Sept. ein glänzendes Wahlergebnis: Im Dorf Störm (Saarland) erhielt sie bei einer Gemeinderatswahl 71,9 % der Stimmen. Das reichte zwar noch nicht, um der Politik des Dorfricht "neue Elemente" hinzufügen zu können; nach dem jüngsten Wahlergebnis ist aber anzunehmen, daß die "friedliche Erneuerung von Staat und Gesellschaft" vom Bottorfer Parlament eingeleitet wird. Die 2 neuen DKP-Stadträte werden dort in "kameradschaftlicher Zusammenarbeit" mit ihren SPD-Genossen den Klassenkampf auf der neuen revolutionären Ebene geheimer Ausschusssitzungen führen und den revolutionären Interessenausgleich mit den Monopolen erzielen. Darin hat die DKP auf der unteren (Betriebs-)Ebene bereits Erfahrung: Als die 13 000 Streikenden von Mannesmann/Hückingen sich zum Marsch auf das Gewerkschaftshaus formierten, eilten die linken Betriebsräte (SPD/DKP) zur Werkleitung und erkaufte sich die Genehmigung, die Streikdemonstration anzuführen. Mit Hilfe eines DKP-Leutscherwagens und 1 000 DKP-DM für Würstchen wurde nicht nur die spontane Demonstration zu einem Spaziergang durch Düisburg ununterschiedlich, sondern auch die Forderung der Streikenden nach + 30 Pfg. ohne Anrechnung auf den Tarifvertrag abgelehnt. Der "bestorganisierte Streik" (Kapluck, DKP-Bezirksvorsitzender) hatte den lächerlichsten "Erfolg" (50 DM Voranschub auf den neuen Tarifvertrag, keine Bezahlung der 2 Streikschichten).

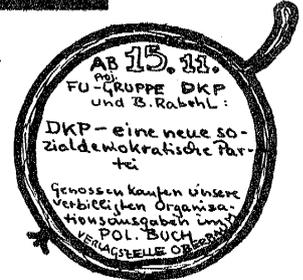
Getrennt marschierend haben DKP

und Unternehmer die Mannesmann-Arbeiter vereint geschlagen.

Auf allen Ebenen ihrer Praxis entwickelt diese Partei keine andere Perspektive als die Eroberung von Positionen in den Institutionen des Monopolkapitalismus. Gerade im Betrieb orientiert sich der Verzicht auf eine revolutionäre Strategie in der ausschließlichen Ausrichtung auf die innerbetrieblichen Institutionen der "Sozialen Friedens" (Mitarbeiterparlamenten) und den Gewerkschaftsapparat. (Im Unterschied zur SEW, die durch den besonderen Antikommunismus West-Berlins behindert wird, hat die DKP hier schon einige Erfolge erzielt.)

Die September-Streiks haben die Doppelbödigkeit der revisionistischen DKP-Strategie erwiesen: Zwar konnte die Partei durch ihr Kommunikationsnetz zur Ausbreitung der Streiks beitragen, Andererseits hat sie jedoch diese Kommunikationsmittel zur Umfunktionalisierung und Lähmung der Streikbewegung genutzt (vgl. Mannesmann). Überall wo sich Ansätze zur Selbstorganisation zeigten und die Arbeiter von Tarifverträgen unabhängige betriebliche bzw. konzernspezifische Forderungen erhoben, die der tatsächlichen Front des Klassenkampfes entsprachen, wirkte die DKP hemmend und demoralisierend. Die wenigen Ausnahmen z. B. in Bremen wurden von Einzelkämpfern getragen und widersprechen der Parteilinie: Die selbstbewußte Parole der Hoesch-Arbeiter: Die Gewerkschaft sind wir! mußte aus dem nach Abschluß des Tarifvertrages im Bergbau erschienenen Nachdruck des Extrablatts der DKP-Wochenzeitung UZ verschwinden, nachdem sich die Dortmunder Bergarbeiter das Gleiche dachten und ihre offenen konterrevolutionären IGCB-Bosse mit Ahrendt an der Spitze am liebsten aufgehängt hätten. Der zentralen DKP/SEW-Erkennnis aus den Streiks, daß gewerkschaftliche Mitbestimmung auch in der staatlichen Wirtschaftspolitik erforderlich ist, wurde prompt entprochen: Ahrendt wurde Minister. Wie kommt es aber, daß die Parteimitglieder der offiziellen Parteilinie, so sehr diese sich auch von den konkreten Kämpfen entfernt, offenbar willig folgen?

Die DKP kann nur entstehen angesichts des generell unterentwickelten Klassenbewußtseins der westdeutschen Arbeiterklasse. Da ist Ergeb-



nis der mehrfachen Demoralisierungen der Arbeiterbewegung in Deutschland, von der Niederlage 1933 und dem Sieg des Kapitalismus auch nach 1945 bis hin zum Stalinismus in der DDR: Die KPD spielte dabei stets eine verhängnisvolle Rolle.

Andererseits hat die KPD/DKP/SEW-Führung die Leninischen Normen des Parteaufbaus losgelöst von der Leninischen Politik der revolutionären Überwindung des Kapitalismus und der Errichtung der Diktatur des Proletariats. Sie dienen bei ihr nicht der Erhöhung der Kampfkraft der Arbeiterklasse, sondern zur autoritären Durchsetzung eines revisionistischen Kurses. Die wenigen Gruppen in der DKP, denen die falsche Politik ihrer Partei klar ist, folgen der Parteilinie bislang mangels einer organisierten Alternative.

Gerade wegen des relativ niedrigen Niveaus der Klassenkämpfe in Westdeutschland ist die flexible Unterstützung spontaner Aktionen nur durch verhältnismäßig autonome, an den aktuellen Betriebskonflikten orientierte Gruppen zu leisten. Es hat sich bereits gezeigt, daß DKP-Betriebsgruppen nur dann einigermaßen effektiv arbeiten, wenn sie sich den von der Partei diktierten (Wahlkampf-)Aufgaben verweigern.

Die vietnamesische Revolution wird erst dann vollständig siegen, wenn die Zentren des Imperialismus in den monopolkapitalistischen Ländern zerschlagen sind.

In der BRD und Westberlin vertrat DKP und SEW die vietnamesische Revolution. Sie verbergen hinter der Phrase von der "friedlichen Erhebung" von Staat und Gesellschaft doch nur die Sicherheits- und Friedensinteressen der sowjetischen Koexistenzpolitik. Unter allen Umständen sollen sozialistische Revolutionen in Westeuropa verhindert werden.

In Westberlin unterschlagen die Revisionisten den revolutionären Prozeß in Vietnam und münzen ihn um in eine Bewegung für freie Wahlen und Verhandlungen mit den Imperialisten. Ihre Losungen orientieren sich am weltpolitischen Interesse der UdSSR nach Beendigung des kostspieligen Krieges und der Errichtung eines kollektiven Sicherheitssystems in Südostasien.

Mit ihren Aufrufen appellieren sie über die konkreten Kämpfe in Hochschule und Betrieb hinweg ans moralische Gewissen. Diese Grüppchen, die schon seit Beginn der Studentenbewegung gegen militante Aktionen aufzutreten, wollen nicht von der vietnamesischen Revolution lernen. Deshalb ist für sie am Abend des 15. Nov. der antiimperialistische Kampf in Westberlin wieder einmal erledigt. Es bleibt ihnen nur die Möglichkeit, die alte bürgerliche Manipulationspolitik fortzusetzen.

DER KAMPF GEGEN DEN IMPERIALISMUS IN WESTBERLIN MUSS AUCH GEFÜHRT WERDEN ALS KAMPF GEGEN DIE DEMORALISIERUNG, DIE DER KONTERREVOLUTION IN DIE HANDE ARBEITET.



DKP  
SEW  
IOS

BUCHFRUCHT S.O.

## Niemand will Wohlstand zerstören. Jeder will daran teilhaben.

Unruhen - Streiks - Revolution - worum geht es dabei eigentlich?

In vielen Ländern der Welt gibt es heute Unruhen und Gewalttätigkeit. Mit ein Grund dafür ist: Wenn man nur Wohlstand um sich herum sieht, lag es schwer, nicht daran teilzunehmen zu wollen. Diese Tatsache verleiht so manchen zu Unberechtigter

Zerstörung.

Vir von der DKP/SEW glauben, daß das nicht sein muß. Und deshalb versuchen wir, diesen Zustand zu ändern: Mitbestimmung schafft ein gesundes Wirtschaftsleben. Ein gesundes Wirtschaftsleben schafft mehr Arbeitsplätze und mehr Einkommen. Wer mehr verdient, kann sich mehr leisten. Höherer Lebensstandard schafft das Gefühl etwas

erreicht zu haben. Aber auch aus Bedürfnis nach sozialer Ordnung, so wird viel stärker sein als das Bedürfnis nach gewalttätiger Unordnung. Unser Ziel ist es, immer mehr Menschen zu veranlassen, ihr Vermögen bei uns zu investieren. Und dadurch mehr Leben in je zuvor die Chance zu geben, am Wohlstand teilzunehmen. DKP/SEW/IOS

Räder hat die Schickasche Separat-Vertrag!



Auch Ministerpräsident Dr. Räder (CDU) besuchte den Informationsstand der DKP. Unser Bild zeigt: Dr. Räder im Gespräch mit Luitwin Bles, Landessekretär der DKP, und Erich Walch, Mitglied des DKP-Landesvorstandes.

KANT STRASSE

**STEVE CLUB**

Folklore Kintopp Chansons

18.50

**Wir vom Bau organisieren uns**

Sonntag 11.00  
Freitag 19.00  
Donnerstag 19 Uhr  
Granielplatz 15 (Krbzg)



Die Arbeiterklasse muß bei allem die Führung innehaben

# SCHALOM + NAPALM

Vor vier Jahren haben die linken Bewegungen in den USA und in den europäischen Metropolen begonnen sich massenhaft mit dem anticolonialistischen Volksbefreiungskampf der Vietnamesen zu solidarisieren. Heute, kurz vor der endgültigen und totalen Niederlage der amerikanischen Armee, demonstrieren Millionen von US-Bürgern gemeinsam mit den Linken für eine Beendigung des Krieges und damit für den Sieg der Befreiungsfront. Aber das siegreiche Ende des Krieges in Vietnam ist der Beginn des Vietnamkrieges auf allen Fronten.

Seine nächste entscheidende Niederlage versucht der Imperialismus unter Aufbietung all seiner Kräfte im Nahen Osten zu verhindern.

Das europäische und US-Kapital hat sich eine starke Militärbasis im Nahen Osten errichtet. Tatkräftig unterstützt es die Zionisten in ihren aggressiven Expansionsfeldzügen im arabischen Raum. Einige tausend US-Spezialisten mit Vietnamerfahrung arbeiten bereits in der israelischen Armee als Militärberater. Über 40% des israelischen Staatshaushaltes wird für sogenannte Verteidigungsausgaben aufgewandt. Golda Meir befreit die westliche Welt und kehrt mit Phantoms, Dollars und Napalm heim. Die als Wiedergutmachung und Entwicklungshilfe getarnten Milliarden der BRD sind in den zionistischen Verteidigungshaushalt eingeplant. Deutsche Firmen investieren nach den USA am meisten in die israelische Wirtschaft. Unter dem schuldbelasteten Deckmantel der Bewältigung der faschistischen Greuelthaten gegen Juden hilft sie entscheidend mit an den faschistischen Greuelthaten Israels gegen die palästinensischen Araber.

Die israelischen Gefängnisse, in denen nach Zeugenaussagen entkommener Freiheitskämpfer Gestapo-Foltermethoden angewandt werden, sind überfüllt. Privathäuser von arabischen Zivilisten in den besetzten Gebieten und in Israel, die in Verdacht stehen mit dem bewaffneten Widerstand zu sympathisieren werden in die Luft gesprengt und die Bewohner vertrieben oder ermordet. In rebellischen Dörfern, wo Widerstandsnester entdeckt oder vermutet werden, veranstaltet die israelische Besatzungsarmee Abschreckungs- und Vergeltungsmaßnahmen. Überfälle, Massaker und Massenverhaftungen werden tagtäglich durchgeführt. In jordanischen Krankenhäusern liegen die Opfer israelischer Napalmbomben.

Wieder einmal weiß die deutsche Öffentlichkeit von nichts. Springer läßt sich in Tel Aviv mit Ehrendoktorwürden behängen und baut Mosche Dayan zum Volkshelden à la Rommel auf.

Seit über 50 Jahren kämpft das palästinensische Volk um seine Unabhängigkeit. Die 3 Millionen Palästina-Flüchtlinge, die seit mehr als 20 Jahren in elenden Zeltlagern dahinvegetieren, haben ihren Kampf begonnen. Seit 10 Jahren organisieren sie den bewaffneten Volkskrieg gegen den amerikanischen Imperialismus. Das rassistische und zionistische Israel verteidigt mit Napalm, Phantoms und deutschen Panzern die Ölinteressen des Weltimperialismus im gesamten arabischen Raum. Der faschistische Eroberungsfeldzug Israels im Juni 1967 zeigte jedem Palästinenser und jedem Araber: der Imperialismus ist nur zu bekämpfen durch den langandauernden bewaffneten revolutionären Volkskrieg. Die ausgebeuteten Massen in den feudalen Ölscheitelmütern und in den revisionistischen arabischen Staaten halten nichts mehr von radikalen Phrasen ihrer Staatsführer. Der Kampf von AL FATEH hat allen gezeigt wie Imperialismus, Zionismus und das System in ihren eigenen Ländern zu bekämpfen sind. Die palästinensische Revolution ist der Ausgangspunkt einer umfassenden revolutionären Veränderung in allen arabischen Ländern.

Am 31. Jahrestag der faschistischen Kristallnacht wurden in Westberlin mehrere jüdische Mahnmale mit "Schalom und Napalm" und "El Path" beschnitten. Im jüdischen Gemeindehaus wurde eine Brandbombe deponiert. Beide Aktionen sind nicht mehr als rechtsradikale Auswüchse zu diffamieren, sondern sie sind ein entscheidendes Bindeglied internationaler sozialistischer Solidarität. Das bisherige Verharren der Linken in theoretischer Lähmung bei der Bearbeitung des Nahostkonflikts ist Produkt des deutschen Schuldbewußtseins: "wir haben eben Juden vergast und müssen die Juden vor einem neuen Völkermord bewahren." Die neurotisch-historizistische Aufarbeitung der geschichtlichen Nichtberechtigung eines israelischen Staates überwindet nicht diesen hilflosen Antifaschismus. Der wahre Antifaschismus ist die klare und einfache Solidarisierung mit den kämpfenden Feddayin. Unsere Solidarität wird sich nicht mehr mit verbal-abstrakten Aufklärungsmethoden à la Vietnam zufriedengeben, sondern die enge Verflechtung des zionistischen Israel mit der faschistischen BRD durch konkrete Aktionen schonungslos bekämpfen. Jede Feierstunde in Westberlin und in der BRD unterschlägt, daß die Kristallnacht von 1938 heute tagtäglich von den Zionisten in den besetzten Gebieten, in den Flüchtlingslagern und in den israelischen Gefängnissen wiederholt wird. Aus den vom Faschismus vertriebenen Juden sind selbst Faschisten geworden, die in Kollaboration mit dem amerikanischen Kapital das palästinensische Volk ausradieren wollen. Zerschlagen wir die direkte Unterstützung Israels durch die deutsche Industrie und die Bundesregierung, so bereiten wir den Sieg der palästinensischen Revolution vor und forcieren die erneute Niederlage des Weltimperialismus. Gleichzeitig erweitern wir unseren Kampf gegen die Faschisten im demokratischen Mantel und beginnen eine revolutionäre Befreiungsfront in den Metropolen aufzubauen. Tragt den Kampf aus den Dörfern in die Städte! Alle politische Macht kommt aus den Gewehrläufen.

**zola und pittalis**

**PIZZA SPAGHETTI RAVIOLI**



Berlin-Tiergarten  
Jagowstraße 14  
Nähe Studentenheim Slegmundshof

**BESTELLSCHEIN**

QUARTAL 7,50 DM

Name.....

Anschrift.....

(Unterschrift!)

# Die Bombe

**PRESSERKLÄRUNG**  
Berlin, d. 11.11.69

Heute abend fand im RC eine Hausdurchsuchung statt, bei der der Polit. Sekretär des diensttuenden Einsatzleiter der Polizei ein Flugblatt überreicht, das am Sonntag abend in den Vorräumen des RC gefunden wurde. Das Flugblatt identifiziert sich mit den sozialistischen revolutionären Gruppen der arabischen Befreiungsbewegung und versucht aufzuzeigen, daß der zionistische Staat Israel der seine Berechtigung aus den faschistischen Morden an Millionen von Juden ableitet, heute eine gegen die arabischen Völker gerichtete imperialistische Politik betreibt.

Die uns unbekannt Verfasser des Flugblattes erklären, daß sie mit ihrer Aktion gegen die jüdische Gemeinde und gegen die Denkmäler der Opfer des deutschen Faschismus auf diesen Zusammenhang hinweisen wollten. Der RC erklärt dazu, daß Bomben in der jüdischen Gemeinde und Aktionen gegen Denkmäler der Opfer des deutschen Faschismus keine geeigneten Mittel sind, auf faschistische Entwicklungen in Israel hinzuweisen. Getrennt von der Interpretation des Zionismus durch die westdeutsche Linke ist das Verhalten des Senats anzusehen. Obwohl feststeht, daß das Flugblatt nicht im RC geschrieben und auch nicht dort hergestellt wurde, daß schließlich nicht Sprengsätze, sondern Reinigungsmittel gefunden wurden, behaupten Neubauer und Konsorten dreist das Gegenteil.

Die Westberliner Linke, die bis heute allein gegen die zunehmende Faschisierung dieser Gesellschaft gekämpft hat, wird es nicht zulassen, gerade von jenen mit dem Vorwort des Linksfaschismus beehrt zu werden, deren historisches Verdienst es ist, über Polizeischlachten und ähnlichem Terror die Demokratisierungsversuche in dieser Gesellschaft im Keim zu ersticken.

Allerdings meinen wir, daß die westdeutsche Linke endlich der von der westdeutschen Propaganda konstruierten falschen Alternative "Garantie der Existenz des zionistischen Staates oder Vernichtung der israelis" eine konsequente anti-imperialistische Strategie entgegensetzen muß, denn die Existenz des zionistischen Staates Israel basiert auf der Nichtexistenz des palästinensischen Volkes.

Republikanischer Club e.V. Berlin  
1 Berlin 15, Wielandstr. 27  
Telefon: 883 40 15/16

**POP MUSIC POSTERS**

TEL. 881 73 56

**ZIP**

JEDERE WOCHE NEU

PARIS AUS LONDON

VORMIFFASS

SCHNAPS

GRATIS

UHLANDSTR. 56



PFALZBURGER 11

**Buchhandlung**

\*\*\*\*\*

**Karin Röhrbein**

1 BERLIN 15 LUDWIGKIRCHSTRASSE 4

INTERNATIONALE LINKE PRESSE

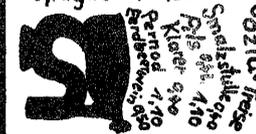
**POLITIK & SOZIOLOGIE**

tel 881 46 59

HAUPTST. BRZ LEHRUNGSWISSENSCHAFTEN

**ApoTheke**

Spaghetti 1,30



Berlin 10 Galvanistr. 2  
Nähe Ernst-Reuter-Platz  
am Einsteinufer

**EXKLUSIVE PIZZA UND VINO**

**SAN MARINO**

PIZZA mit WEIN 3,- DM

van 10-16

ABER NUR IM SAN MARINO

Savignypf 12

TEL: 318325

PIZZERIA - GELATERIA

**Teestube**

Galerie Gollhofer

BAYREUTHER STR. 6

10.30 bis 12.00

19.00 bis 21.00



MAK MIT TROPFEN PLATZ

Warme Küche

Zwiebelbratje.

# DEMONSTRATION SAMSTAG 14.00. AB HERMANNPLATZ (NEUKÖLLN) 15. Nov.

**ROUTE:** HERRMANNPLATZ - URBANSTRASSE - KÖRTESTRASSE  
- SÜDSTERN - GNEISENAUSTRASSE - VORCKSTRASSE - GÖBENSTRASSE  
PALLASSTRASSE - MARTIN-LUTHERSTRASSE - TAUENTZIEHENSTRASSE -  
KURFÜRSTENDAMM - UHLANDSTRASSE - KANTSTRASSE  
**SCHLUSSKUNDEGEBUNG:** UHLANDSTRASSE & KANTSTRASSE

**SIEG  
IM VOLKSKRIEG!**

NIEDER MIT DEM US-IMPERIALISMUS, DEM REVISIONISMUS UND DEN REAKTIONÄREN  
ALLEN LÄNDER!

AUF JEDEN FALL MÜSSEN WIR ENTSCHLOSSEN SEIN, DEN US-AGGRESSOR BIS  
ZUM VOLLEN SIEG ZU BEKÄMPFEN! (Ho Chi-Kinh)

DIE VIETNAMERISCHE REVOLUTION UNTERSTÜTZEN HEISST DEN KLASSENKAMPF  
IM EIGENEN LAND FÜHREN

AMERICA THE BEAUTIFUL



**TEACH-IN FREITAG, 20.00 AUDIMAX TU**  
(KLASSENANALYSE, BÜNDNISPOLITIK, REVISIONISMUS)

**BUCHEN SHOP**  
HATTE DISKUSSIONEN & ERHEBENDEN GESPRÄCHE MÖGLICH

**BIER**  
SCHMALZSTUHEN

**KRALUTSUPPE**  
**TRODEL KELLER**

**Tina Putt**  
»Zur Wannex

Repressionstrete Kralpe, zivile Indane

Schmalzestullen und feine Suppen

1 Berlin 31  
Holsteinische Straße 17  
Telefon 86 21 93  
Geöffnet von 19.30-5 Uhr

**PO&PO**

Alle Posters zu Discount-Preisen  
Wasserpfeifen und andere Spezialitäten  
Schmuck, Fotos, Rührerstabchen  
Gebrauchte Pop-Matten (auch Ankauf)  
Dauernd was Neues

**HEADSHOP**  
Berlin 3 Sigmaringer Str. 12 Mo-Fr 10:00-18:00

**Cordjeans**  
IN VIELLEN FARBE  
RUCH FÜR MÄDCHEN

**Jeansjackett**  
WHITE & BLUE LEVIS

**Leinwand**  
LEDERJACKETT AB 89,-

**Pullis**  
K. ENGE HERMEL

**BERNARS MEN-SHOP**  
BERLIN 22  
MUFFSTR. 52  
TEL. 78 11  
SCHNEIDERB. 76  
RINGBRÜCKER  
BUS 14, 48

**WASSERSTADT-STRASSE**

Linke Zeitungen  
1983